

Licht+Leben Info

Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.



Die Rettungsmannschaft Gottes

Wie eine Gemeinde geistliche Wirksamkeit entfalten kann.

In den sogenannten Pastoralbriefen, die Paulus an Timotheus und Titus schreibt, vermittelt er seinen Mitarbeitern ein Bewusstsein für ihre Stellung und für ihre Aufgabe. Die Anweisungen und Ratschläge, die er dabei an die Mitglieder seines Missionsteams weitergibt, sind gleichzeitig auf die Gesamtgemeinde übertragbar. Das Charakterbild von dem Dienst seiner Mitarbeiter, das Paulus in diesen Briefen und an anderer Stelle erläutert, spiegelt darum auch immer das Profil der christlichen Gemeinde wieder. Wenn wir unter diesem Aspekt die Empfehlungen lesen, die Paulus in 1Timotheus 4, 12-16 an Timotheus weitergibt, erhalten wir entscheidende Hinweise darauf, was eine gesunde Gemeinde auszeichnet.

„Niemand verachte dich wegen deiner Jugend, sondern sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit! Bis ich komme, sei bedacht auf das Vorlesen, das Ermahnen und das Lehren. Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir verliehen wurde durch Weissagung unter Handauflegung der Ältestenschaft! Dies soll deine Sorge sein, darin sollst du leben, damit deine Fortschritte in allen Dingen offenbar seien! Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.“

Geistliche Wirksamkeit ist nicht gleichzusetzen mit gesellschaftlicher Akzeptanz:

Der oben genannte Bibeltext beginnt mit der Abwehr einer Einschätzung, die dem

Timotheus wohl von bestimmten Personen entgegengebracht wurde: **„Niemand verachte dich wegen deiner Jugend.“** (1Tim 4,12). Damit greift Paulus eines der Beurteilungskriterien auf, mit denen sich Timotheus konfrontiert sah. Es handelt sich um Erwartungen, die aus der Gesellschaft an Timotheus damals und an die Gemeinde heute heran getragen werden und von deren Erfüllung sehr oft auch die gesellschaftliche Akzeptanz abhängig ist. Und es besteht die Gefahr, dass wir uns um der gesellschaftlichen Anerkennung willen einem falschen Anspruch an uns verpflichtet fühlen. Paulus nimmt Timotheus in Schutz gegenüber der kritischen Anfrage aus dem kulturellen Umfeld – in dem eine Leitungsaufgabe für einen jungen Mann ungewöhnlich war.

Wir müssen immer wieder überprüfen, an welchen gesellschaftlichen Beurteilungskriterien wir uns messen. Es ist zwar nicht unwichtig, wie die Außenstehenden über uns denken. Für Paulus ist der gesellschaftliche Respekt auch ein Entscheidungskriterium für die Berufung von Gemeindeleitern (vgl. 1Timo 3, 7). Aber trotzdem müssen wir uns fragen, ob der Maßstab, an dem wir gemessen werden und anhand dessen wir uns leicht selbst beurteilen, wirklich dem Anforderungsprofil entspricht, das vor Gott Geltung hat?

Paulus relativiert die Beurteilungskriterien seiner Zeit und macht deutlich, dass Christen keine Profilneurose bekommen müssen, wenn sie nicht in jeder Hinsicht dem Anforderungskatalog entsprechen, der in ihrer Zeit, in ihrem Kulturraum und in dem aktuellen Modetrend ein angebliches Muss darstellt. Wir sollten nicht gering von uns denken, wenn wir nicht den gesellschaftlichen Vorstellungen genügen. Vielleicht müssen wir uns sogar gegenüber bestimmten angeblichen Bedingungen für gesellschaftliche Akzeptanz verweigern. Es ist zwar nicht gleichgültig, wie wir von unseren Zeitgenossen wahrgenommen und eingeschätzt werden. Das sollten wir bewusst registrieren und auswerten, um uns eventuell durch die öffentliche Meinung auch korrigieren zu lassen. Aber es wäre ein großer Fehler, wenn wir unsere Selbsteinschätzung vollkommen abhängig machen davon, wie die Gesellschaft uns sieht und beurteilt.

Von dem Erweckungsprediger John Bunyan (1628-1688) wird uns ein anderes Kriterium zur Selbstprüfung empfohlen: „Wenn dein Leben Frucht bringt, ist es egal, wer dich kritisiert. Wenn dein Leben keine Frucht bringt, ist es egal, wer dich lobt.“

*„Wenn dein Leben Frucht bringt,
ist es egal, wer dich kritisiert.“*

*Wenn dein Leben keine Frucht bringt,
ist es egal, wer dich lobt.“*

Geistliche Wirksamkeit ergibt sich aus der Befolgung göttlicher Anweisungen:

Wichtiger als die gesellschaftliche Akzeptanz ist darum die göttliche Autorität, die auf unserem Leben liegen kann und die Frucht hervorbringen wird. Von dieser Möglichkeit spricht Paulus auch gegenüber Timotheus und schreibt ihm: **„Wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, die auf dich hören.“** (V. 16). Mit dieser dramatischen, aber vollkommen gerechtfertigten Betonung eröffnet er für das Wirken von Timotheus eine ganz große Dimension. Sein Dienst hat einen unmittelbaren Einfluss auf die Verwirklichung der Rettung im Leben anderer Menschen.

Auch diese Zusage der Ewigkeitsbedeutung kann und muss von dem persönlichen Bezug auf Timotheus nicht nur auf alle anderen Mitarbeiter im Reich Gottes, sondern auf die ganze Gemeinde übertragen werden.

Gemeindearbeit ist kein frommer Kulturbetrieb, sondern ein Rettungseinsatz. Hier geht es für Menschen um Alles oder Nichts, es geht um Tod oder Leben, um Verlorenheit oder Ewigkeit.

Die Existenz der Gemeinde dient nicht nur den religiösen Bedürfnissen von einigen empfindsamen Menschen, sondern sie erfüllt ihren Zweck erst dann richtig, wenn sie von rettender Bedeutung für andere Personen wird. Das heißt, wenn Menschen durch das Leben und die Arbeit einer Gemeinde zuerst zum Hören auf Gottes Reden und dann zum Glauben kommen.

Eine Gemeinde ist nichts harmloses, sondern wir sind die Rettungssanitäter Gottes und dazu beauftragt, erste Hilfe an den vielen Unfallstellen im Leben unserer Mitmenschen zu leisten.

Eine Gemeinde ist gesund, wenn ihr diese Bestimmung bewusst ist und wenn sie die Erfüllung dieser Aufgabe anstrebt, indem sie sich genauso verhält, wie es für die Verwirklichung dieser Verheißung erforderlich ist. Denn Paulus hatte ja eine Voraussetzung genannt: **„Wenn du dies tust!“**.

In 1Timotheus 4,12-16 werden die entscheidenden Faktoren beschrieben, die einem persönlichen Dienst und auch dem Leben und Wirken einer Gemeinde geistliche Wirksamkeit verleihen. Drei Schwerpunkte werden in 1Timotheus 4, 16 in Kurzlogans wiedergegeben: **„Habe acht auf dich selbst! Und habe acht auf die Lehre! Bleibe beständig dabei.“**



Wenn wir eine geistliche Wirksamkeit entfalten wollen, die von rettender Bedeutung für die Menschen im Umfeld unserer Gemeinde sein soll, dann haben wir diese drei Prioritäten zu beachten:

1 Die Bedeutung von geistlichen Persönlichkeiten: **„Habe acht auf dich selbst!“**

Gottes Methode, um Menschen zu retten, sind nicht in erster Linie Projekte oder besonders pfiffige Veranstaltungen. Gottes Weg zu den Menschen führt über andere Menschen, die sich als missionarische Rettungssanitäter bereithalten und von Gott einsetzen lassen.

Und dabei wirken wir nicht nur durch das, was wir tun und sagen, sondern durch das, was wir sind. Das bedeutet, bei den Rettungssanitätern Gottes ist nicht der Aktivitätsgrad ausschlaggebend, sondern das Gesamtkunstwerk von Persönlichkeit und Lebensstil.

Aus diesem Grunde finden wir in den biblischen Anforderungskatalogen (z. B. 1Tim 3; Tit 1) für geistliche Leiter weniger die Forderung nach Sachkompetenz und herausragenden Fähigkeiten. Wir begegnen in den entscheidenden Bibeltexten eher einer Auflistung von moralischen Werten und charakterlichen Wesensmerkmalen.

Die Existenz der Gemeinde dient nicht nur den religiösen Bedürfnissen von einigen empfindsamen Menschen,

sondern sie erfüllt ihren Zweck erst dann richtig, wenn sie von rettender Bedeutung für andere Personen wird.

Weil charakterliche Integrität über unsere Wirkung auf andere Menschen entscheidet, wird Timotheus aufgefordert, sich in allem zum Vorbild zu machen (1Tim 4, 12). Seine Lebensführung soll soweit wie möglich mit seinem Glauben übereinstimmen.

Ob eine Gemeinde Ausstrahlung hat und Menschen anzieht, hat nicht nur etwas mit einem interessanten Programm und positiven Rahmenbedingungen zu tun. Viel entscheidender ist, dass die Persönlichkeit der Christen wirklich von Jesus ergriffen und von ihm geheiligt wird. Auf diese Voraussetzung für unsere ganz persönliche Vollmacht und für unseren gemeinsamen Dienst als Gemeinde werden wir hier hingewiesen. Eine gesunde und geistlich wirksame Gemeinde besteht aus Menschen, die im Glaubensleben gesund sind und darum diese anziehende Wirkung auf andere Menschen ausüben.

2 Die Bewahrung des inhaltlichen Profils: **„Habe acht auf die Lehre!“**

Das menschlich vorgelebte Zeugnis, der Glaube im Ausdruck einer individuellen Biographie, ist für die meisten Menschen zwar der erste und wichtigste Anstoß zum Glauben. Aber wenn darüber hinaus nicht eine tragende Basis vermittelt wird, dann wäre das zu wenig.

Nicht Menschen können anderen Menschen Rettung garantieren. Das kann nur der lebendige Gott. Das hat er getan durch Jesus, der sich für uns aufgeopfert hat und der uns seine Vergebung, seine Liebe und umfassende Fürsorge in gleichbleibender Stärke schenkt. Davon redet die christliche Lehre. Das ist die Information und Gewissheit, die uns durch die Bibel vermittelt wird. In Gottes Reden zu uns erhalten wir den Zuspruch und Halt, der unser Leben retten kann.

Darum hat Paulus in der vorhergehenden Textpassage dazu aufgefordert, dass Timotheus nicht aufhört, diese Wahrheiten **„vorzulesen“** (1Tim 4, 13) und auf dieser Grundlage zu ermahnen, zu ermutigen und zu belehren.

Eine gesunde Gemeinde mit geistlicher Wirkungskraft wird sich immer dadurch auszeichnen, dass sie ihre Aufgabe darin sieht, das Wort Gottes in die Welt, in die Mitte der Gesellschaft und in die Herzen der Menschen zu transportieren. Weil die Bibel das Vehikel des Evangeliums ist, darum wird die Bibel auch das Bestimmende sein für den Glauben, für das ganze Leben und für den ganzen Dienst einer gesunden Gemeinde.

3 Die Bereitschaft für einen langen Prozess: „Bleibe beständig dabei!“

Wenn eine Gemeinde diese Rettungskompetenz entwickeln will, ist aber auch noch auf ein weiteres zu achten. Es ist Geduld erforderlich.

In dem ganzen Textabschnitt wird Timotheus immer wieder aufgefordert, die übernommenen Aufgaben kontinuierlich und anhaltend auszuüben: „**Bis ich komme sei bedacht...**“ (V. 13), „**Vernachlässige nicht...**“ (V. 14), „**Dies soll deine Sorge sein, darin lebe...**“ (V. 15) und zuletzt in Vers 16: „**Bleibe beständig dabei!**“.

Einen langen Atem benötigen wir auch immer stärker für unsere missionarische Aufgabe. Keineswegs will ich schlagartige Bekehrungen und Persönlichkeitsveränderungen ausschließen. Denn Gott kann plötzlich und radikal Wiedergeburt und Befreiung bei einzelnen und bei vielen gleichzeitig herbeiführen. Und gerne will ich mit dafür beten und mich einsetzen, dass sich eine solche Erweckung in unserer Zeit ereignet.

Aber trotz unseres Glaubens und unserer Wünsche zeigt die Erfahrung, dass Menschen immer mehr Zeit und immer mehr Zuwendung benötigen, bevor sie sich auf eine Beziehung mit Gott einlassen. Das hat für uns zur Folge, dass wir lange Wege gehen müssen, um Menschen zu gewinnen. Es ist nicht damit getan, ihre Aufmerksamkeit auf ein punktuelles Evangeli(sen)sations-Ereignis zu lenken. In vorsichtigen Annäherungsprozessen, mit einer Menge von kurzen und dann wieder sehr intensiven Gesprächen, durch ein geduldiges Diskutieren und durch aufrichtige Überzeugungsarbeit, bei vielen Begegnungspunkten im Alltag... lassen sich Menschen zuerst auf uns und dann auch hoffentlich auf Gott ein. Aber währenddessen fließt nicht nur viel Wasser den Rhein hinunter, sondern dabei muss auch manchmal viel Kaffee durch unsere Kehlen fließen. Darüber vergehen Monate und manchmal Jahre. Und wir sollen, auch wenn wir zwischenzeitlich mal müde werden, nicht aufgeben: „**Bleibe beständig dabei!**“.

Die Wirkungsgeschichte einer gesunden und darum missionarischen Gemeinde ist keine Sprintphase, sondern wir befinden uns auf einer Marathonstrecke und benötigen viel Geduld. Aber es ist egal wie lange es dauert. Es ist egal, wie wie lange wir warten müssen, bis wir Frucht sehen. Gottes Wort legt auf unser Leben diese große und weitreichende Verheißung: „**Wenn ihr das tut, dann werdet ihr euch selbst retten und die Menschen, die auf euch hören!**“.

Ich wünsche den Gemeinden in der EG diese geistliche Wirksamkeit, von der hier die Rede ist. Wenn wir die Bedeutung von geistlichen Persönlichkeiten nicht aus den Augen verlieren, wenn wir das biblische Profil bewahren und wenn wir bereit sind, die Menschen in ihren geistlichen Entwicklungs-Prozessen zu begleiten, dann wird die Existenz unserer Gemeinden von rettender Bedeutung sein. Und eine größere Bedeutung können wir gar nicht erlangen.

A. Uloh

Segensreiche Aufbauzeit

zum Jahresfest in Radevormwald

Am Freitag, dem 30.08.2013, fuhren wir nach Radevormwald zur Aufbauzeit für das diesjährige Jahresfest. Nach einem herzlichen Empfang, dem anschließenden Bezug der Zimmer und einem leckeren Abendessen begann der eigentliche „Grund“ dieser Freizeit. Wir trafen uns mit insgesamt 27 Teilnehmern, bestehend aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, in der Ernst-Mohr-Halle, um die anstehenden Aufbau-Arbeiten für das Jahresfest der EG zu besprechen.

Schnell fanden sich Gruppen, in denen die einzelnen Aufgaben besprochen und erledigt wurden: Bühnenaufbau, Bestuhlung der Halle, Parkplatzmarkierung, Wandpuzzle bekleben, Flyer verteilen, Bestuhlung des Essenszeltes und andere Anliegen. Da alle mit viel Freude ans Werk gingen, waren wir bereits nach 2,5 Stunden so weit vorangekommen, dass wir zum gemütlichen Teil übergehen und den Tag ganz entspannt in fröhlicher Runde ausklingen lassen konnten.

Weitere Feinarbeiten erledigten wir am Samstag-Vormittag nach dem Frühstück. Aufgrund des starken Engagements unserer Truppe konnten wir neben den geplanten Aufgaben sogar noch zusätzlich Pflegearbeiten im Bereich der Außenanlage übernehmen.

Aber nach einem guten Mittagessen hatte jeder von uns die Möglichkeit, sich auszuruhen oder einen Spaziergang zu unternehmen. Am Nachmittag trafen wir uns alle wieder, um einen Spiele-Nachmittag mit einander zu verbringen. So eifrig wie der Arbeitseinsatz war, so intensiv wurde dann auch um den ersten Platz im Wettbewerb gekämpft.



Mit einem Grillfest und später mit einem Lagerfeuer im Tipi (inklusive Stockbrot) ging es dann weiter. In dieser schönen Atmosphäre wurde der Tag mit einer Andacht von Rüdiger Tiedeck und mit gemeinsamen Liedern (unter Gitarren-Begleitung von Dagmar Tiedeck) abgerundet.

Die sonst übliche Anreise zum Jahresfest nach Radevormwald am Sonntagmorgen fiel für uns natürlich aus. Wir brauchten nur einige wenige Schritte zu machen und standen kurz danach völlig entspannt mitten im Geschehen des Jahresfestes. Wir sind dankbar für die segensreiche Helferfreizeit mit vielen positiven alten und neuen Kontakten und auch für das gelungene segensreiche Jahresfest. Auf das Wiedersehen, sowohl zur nächsten Helferfreizeit als auch zum Jahresfest 2014, freuen wir uns bereits heute.

Alexander und Susanne Regel, Ehringshausen

PlusPunkt Festival vom 24. – 26. Januar 2014

Das jährliche Highlight für Dich als Mitarbeiter in der Arbeit mit Kindern, Teens & Jugendlichen!

Stark fürs Leben – junge Generation sucht...

Wo befindet sich unsere junge Generation, die Kinder und Jugendlichen um uns herum? Was bewegt und was brauchen sie? Und wie kann es gelingen, sie „stark“ fürs Leben zu machen? – An dieser Stelle wollen wir in die Tiefe gehen!

Das alles rund um relevante Themen Deiner Mitarbeiterschaft!

Stell Dir Deinen individuellen „Fahrplan“ für das Wochenende zusammen – Du kannst (entsprechend Deiner Vorkenntnisse) aus verschiedenen Kursen auswählen und so Deine Ausbildung und damit auch Deine Kompetenz erweitern und optimieren.

Wir würden uns freuen, Dich beim PlusPunkt Festival zu sehen, um mit Dir und Deinem Team neu durchzustarten!

Bist Du dabei?

Herzliche Einladung

zur EG-Mitarbeitertagung 2014 in Radevormwald!

Im letzten Jahr ist die langjährige EG-Mitarbeitertagung nach Radevormwald umgezogen und auf eine sehr gelungene Weise dort angekommen.



Deshalb freuen wir uns auf eine Wiederholung und Fortsetzung dieses Events in 2014! Wir haben wieder die JBS und die komplette Jugendherberge gebucht und freuen uns jetzt auf den Ansturm der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den EG-Gemeinden – natürlich wieder mit Familien und Kindern! Das 84.000 qm große Gelände, unser wachsender Spielplatz, das Riesen-Tipi, die Ernst-Mohr-Halle und die schönen Tagungsräume und Zimmer laden ein!

Vor allem die Referate und Workshops, die Begegnung, der Austausch in gutem Ambiente und die tolle Kinderbetreuung sind dieses Wochenende in Rade wert. Viele Impulse sind aus diesen Tagungen in die Gemeinden getragen worden.

Manche Mitarbeiter waren vielleicht noch nicht dabei. Wir freuen uns, Sie als Neue begrüßen zu können!

Das erwartet dich:

Impulsreferate:

- ⇨ Stark fürs Leben – junge Generation sucht Identität!
- ⇨ Stark fürs Leben – junge Generation sucht Religion!
- ⇨ Stark fürs Leben – junge Generation sucht geistliche Väter und Mütter!

⇨ **Nachcafé** in gemütlicher Atmosphäre mit kleinen Snacks und Live-Musik von **Tobias Hundt** 

⇨ ein breit gefächertes **Workshopangebot!**

Weitere Infos und Anmeldung unter www.pluspunkt.juwerk.de bzw. im separaten Flyer, der mit dieser Ausgabe verteilt wird.



Das Thema: „Ein Zuhause – mit Wurzeln und Flügeln“... Ein lyrisches Bild, das Goethe zugeschrieben wird: Kinder sollen mit Wurzeln und Flügeln erzogen werden. Weite, Raum gewinnen, fliegen können, und gleichzeitig Wurzeln treiben, ein Zuhause haben – das ist ein gutes Bild für Gemeinde Jesu.

Das trifft den Nerv der Menschen um uns her: zwischenmenschliche Strukturen in Ehe und Familien zerbrechen, Patchworkmuster machen sich breit, Heimatlosigkeit ist ein modernes Gefühl geworden. Wie reagieren wir als Gemeinde Jesu darauf? Selber verwurzelt und vernetzt zu sein, mit großem Herzensradius – Heimat zu geben, wie gelingt uns das? Menschen suchen ein Zuhause, Weite und Geborgenheit. Gott kann das geben! Wie können wir dazu beitragen?

Ein besonderes Highlight ist der Abend für Familien mit Kindern mit Daniel Kallauch und Team! Direktor Andreas Klotz sorgt für den „roten Faden“, indem er die Hauptvorträge hält. In den Workshops schauen wir uns unser Zuhause näher an und wie wir Menschen Heimat geben können.

Mitarbeiter sind wichtige Impulsgeber – holen Sie sich hier die Anstöße für eine gute Entwicklung in Ihrer Gemeinde!

Achten Sie auf den separaten Flyer, der mit dieser Ausgabe verteilt wird!



Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Andreas Klotz Direktor

03.11.	Wesel: Gottesdienst 10.00 Uhr
03.11.	Brühl: Gottesdienst 15.00 Uhr
06.11.	Rhein-Ruhr-Bezirk: Mitarbeitergespräche
07.11.	Bochum-Mitte: Treffen mit Leitungsteam
08.11.– 09.11.	Klausur des Hauptvorstands der EGfD in Radevormwald
10.11.	Datteln: Gottesdienst 10.00 Uhr
12.11.	Rhein-Ruhr-Bezirk: Mitarbeitergespräche
13.11.	Radevormwald: Dienstgespräch mit Inspektor
15.11.	Altenkirchen: Pastorentreffen Bezirk Oberberg-Westerwald
15.11.	Wahlbach: Vorstandssitzung
17.11.	Laufdorf: Gottesdienst 10.00 Uhr
17.11.	Schalksmühle: Gottesdienst 15.00 Uhr
17.11.– 18.11.	Frankfurt: Mitarbeitertreffen von CMP
19.11.	Köln-Holweide: Gemeindeforum
21.11.	Rechtenbach: Pastorentreffen Bezirk Wetzlar
25.11.	Wesel: Pastorentreffen Rhein-Ruhr- Bezirk
27.11.	Frankfurt: Beiratssitzung CMP
28.11.	Erfstadt: Pastorentreffen Rhein- Wupper-Bezirk
30.11.– 01.12.	Gemeindefreizeit Stadtmission Radevormwald
05.12.	Radevormwald: Referenten-Treffen
08.12.	Bünde: Gottesdienst (Einführung R. Breidenbach)
10.12.	Köln-Holweide: Gemeindeforum
11.12.	Radevormwald: Dienstgespräch mit Inspektor
13.12.	Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes der EGfD
15.12.	Radevormwald: Gottesdienst 10.30 Uhr
15.12.	Langenfeld: Adventfeier 15.00 Uhr
19.12.– 20.12.	Leiter-Tagung

Christine Kunz Kindermitarbeiter-Referentin

04.11.	Geschichten erzählen - Teil2 in Köln-Holweide
17.11.	Gottesdienst für alle Generationen in Herne
22.11.– 23.11.	Basistreffen in Kleve
04.12.	Planungstreffen PlusPunkt-Festival 2014

Matthias Hennemann Gemeinschaftsinspektor

03.11.	Predigt in Bünde
05.11.	Treffen mit Ruheständlern der EG im Westerwald und Oberberg in Hohegrete
06.11.	Arbeitskreis Evangelische Landeskirche und Landeskirchliche Gemeinschaft in Düsseldorf
08.11.– 09.11.	Klausur des Hauptvorstands der EGfD in Radevormwald
10.11.	Teilnahme am Impulstag des Bezirkes Wetzlar in Rechtenbach
13.11.	Dienstgespräch in Radevormwald
16.11.	Gottesdienstleiter-Schulung in Burbach-Wahlbach
15.11.	Wahlbach: Vorstandssitzung
17.11.	Predigt in Trier
18.11.	Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung des Trägervereins der FTH Gießen
20.11.	Vorstandsberatung in Gummersbach
24.11.	Predigten in Hochelheim und Dornholzhausen
26.11.	Sitzung des Arbeitskreises Evangelisation in Radevormwald
29.11.	Pastorentagung im Nord-Bezirk
01.12.	Predigten in Reiskirchen und Lützellinden
11.12.	Dienstgespräch in Radevormwald
13.12.	Sitzung des Geschäftsführenden Vorstands der EGfD in Radevormwald
18.12.	Vorstandsberatung in Gummersbach
31.12.	Predigt in Niederdreisbach

Volker Heckl Leiter des EG Kolleg

01.11.	Homiletik-Seminar Neukirchen-Vluyn
03.11.	Gottesdienst in der Stadtmission Trier
09.11.	EG Kolleg: Sterbebegleitung
13.11.	Bibelstunde Christliche Gemeinde Hoffnungsthal
16.11.	EG Kolleg: Gottesdienstmoderation in Rade
17.11.	Gottesdienst in Solingen Schrodberg
19.11.	t-Kolleg Hückeswagen
20.11.	EG Kolleg: Mitarbeitermotivation Solingen
21.11.– 24.11.	Stille Tage in Radevormwald
28.11.	Pastorentag in Liblar
08.12.	Gottesdienst in Hückeswagen

Florian Henn Jugendreferent

31.10.– 03.11.	Familienfreizeit der Hans-Mohr- Stiftung in Radevormwald
08.11.– 09.11.	Jugendaktion in Trier
10.11.	Gottesdienst in Trier
12.11.	Fachtag „Junge-Erwachsene-Arbeit“ in Radevormwald
13.11.– 14.11.	Gnadauer Jugendforum in Kassel
15.11.	Jugendgottesdienst „TimeOut“ in Dornholzhausen
16.11.	Mitarbeitertreffen Silvesterfreizeit
16.11.	Aufatmen-Gottesdienst in Derschen
17.11.	Gottesdienst in Hoffnungsthal
19.11.	Christival-Leiterkreistreffen in Essen
21.11.	Basisteamtreffen Perspektive in Radevormwald
22.11.	Teen- & Jugendkreisbesuch in Hückeswagen-Scheideweg
24.11.	Gottesdienst in Hückeswagen- Scheideweg
28.11.	Treffen der Werke und Verbände in der EKIR in Düsseldorf
29.11.– 01.12.	Predigten auf der Adventsfreizeit in Winterbach
04.12.	Planungstreffen PlusPunkt-Festival 2014
05.12.	Referententreffen in Radevormwald
08.12.	Taufgottesdienst in Hoffnungsthal
13.12.	Bereichsleitertreffen der EG in Radevormwald
14.12.	Mitarbeitertreffen Silvesterfreizeit
15.12.	Gottesdienst „JAM+“ in Daaden
15.12.	Gottesdienst in Überholz
28.12.	Vorbereitung Silvesterfreizeit in Radevormwald
29.12.– 01.01.	Silvesterfreizeit in Radevormwald



Silvesterfreizeit für Teens & Jugendliche –
Weitere Infos und Anmeldung unter
www.juwerk.de



Sterbehilfe? Sterbebegleitung!

Ein Ethik-Seminar zur Klärung von Grundsatzpositionen

12 **9. November 2013**
(Samstag, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr)

Die aktuelle Diskussion über aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Hospizarbeit und Palliativ-Medizin schlägt gesellschaftlich und im politisch-gesetzgeberischen Bereich immer höhere Wellen. Wie können wir in diesen schwierigen Fragen eine gute Position gewinnen?

Inhalt:

- » Definitionen – was ist was?
- » Wie gehen wir mit Grau- und Randzonen dieses Themas um?
- » Was sagt die Bibel dazu?
- » Welche Positionen können wir beziehen?

Referenten:

Jochen Bischoff, Altenheimleiter und Volker Heckl

Kosten inkl. Verpflegung 45,- €

Gottesdienstmoderation

Hinführung zu inspirierenden Gottesdiensten

13 **16. November 2013**
(Samstag, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr)

Jeder Gottesdienst will gut angeleitet sein. Zwischen Chaos und erstarrter Tradition, zwischen Hemdsärmeligkeit und künstlicher Atmosphäre gibt es ein weites Feld guter Gottesdienstleitung zu entdecken. Viele Gottesdienstleiter in unseren Gemeinden bräuchten eine gute Ermutigung und Inspiration für ihre Aufgabe – hier ist sie...

Inhalt:

- » Hinführung zur Anbetung Gottes
- » Elemente eines Gottesdienstes
- » Ordnung/Würde und Offenheit/Emotion
- » Fehler vermeiden
- » Austausch und Ideenbörse

Referenten:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

Kosten inkl. Verpflegung 45,- €

Zur Ruhe kommen

Eine Zeit der Stille in Radevormwald

14 **21. – 24. November 2013**
(Donnerstagnachmittag bis Sonntag, 15 Uhr)

Der Weg nach innen ist nicht unbedingt der Weg nach oben – aber er kann es werden. Ruhe, ausspannen, ausschlafen, spazieren gehen, Bibellesen, gemeinsam auf Gottes Wort hören und beten, sein bisheriges Leben überdenken, Gott begegnen. Das kann am Ende des Jahres eine ganz neue Schubkraft bedeuten – in die richtige Richtung!

Inhalt:

- » Viel persönliche Zeit zur Stille
- » Bibelarbeiten
- » Gesprächsbereitschaft nach Bedarf mit Volker Heckl

Begleitung:

Volker Heckl

Kosten inkl. Vollpension 90,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.egfd.de/egkolleg/newsletter

Mitarbeitermotivation

Wie kommen wir von mühsamer Anschiebung weg zu echter Motivation?

Homiletik

Gottes Wort verkündigen und keiner schläft.

Und: Lebendiger Gesprächsabend (Bibelgespräch/Hauskreis)



Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

Durch die Gnade seid ihr gerettet aufgrund des Glaubens, und zwar nicht aus euch selbst, nein, Gottes Gabe ist es.

Epheser 2,8

16.06.2013 Christine Kunz (86) <i>früher Bad Kreuznach, zuletzt Metzingen</i>	10.08.2013 Lieselotte Kuhl (86) <i>Waldsolms</i>	21.09.2013 Ingeborg Karpinski (76) <i>Köln-Holweide</i>
20.07.2013 Margret Kraft (75) <i>Dinslaken</i>	21.08.2013 Theophil Strunk (88) <i>Weitefeld</i>	03.10.2013 Else Kempf (81) <i>Bad Marienberg - Langenbach</i>
05.08.2013 Elfriede Seuken (83) <i>Dinslaken</i>	17.09.2013 Klaus Messerschmidt (75) <i>Ehringshausen</i>	

Herzliche Segenswünsche

01.11. Christine Kunz 5 Jahre EG

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

07.11. Hilde Debus	85. Geburtstag
18.11. Alexander Berg	40. Geburtstag
26.10. Hermann Hundt	70. Geburtstag
02.12. Annette Ansorge	30. Geburtstag
11.12. Christel Halfmann	80. Geburtstag
15.12. Erika Bluhm	75. Geburtstag
23.12. Alexander Seibel	70. Geburtstag

Der Herr sprach zu Abram:

Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.

1. Mose 12,2

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D. 6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D. Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald Telefon 02195 925-220, Fax -299 eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

IBAN DE69350601902108803013 BIC GENODED1DKD

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de